



Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München (it@M)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2025

1. Grundlagen des Eigenbetriebs

Der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2025 des Eigenbetriebes Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München (im Folgenden it@M) ist nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Bayern (EBV), insbesondere der §§ 24 und 25 EBV, i.V.m. § 289 HGB erstellt worden.

Der Eigenbetrieb it@M besteht seit dem 1. Januar 2011. Er wird als organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes wirtschaftliches Unternehmen der Landeshauptstadt München ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb gem. Art. 88 GO) geführt. Eine Gewinnerzielungsabsicht besteht laut Satzung nicht.

Im Geschäftsjahr galt für den Eigenbetrieb die Satzung vom 30.01.2019, zuletzt geändert am 01. Oktober 2021.

2. Geschäftsmodell

it@M versorgt die städtischen Referate, Dienststellen und Eigenbetriebe mit Informationstechnik und Telekommunikationsdiensten, wozu auch die technische Beratung, Service-Design oder Projektmanagement sowie Beschaffung, Betrieb und Unterhaltung der gesamten notwendigen Infrastruktur gehören. Der Eigenbetrieb fungiert für die IT- und ITK-Bedarfe zudem als zentrale Beschaffungsstelle im Einkauf und nimmt Beratungstätigkeiten für den Hoheitsbereich, die Eigenbetriebe (im Rahmen der jeweiligen Eigenbetriebssatzungen) und - auf Wunsch - auch für die Eigengesellschaften der Landeshauptstadt München wahr.

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben richtet sich der Eigenbetrieb an der IT-Strategie und der Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt München sowie an den Beschlüssen und Vorgaben der städtischen Gremien aus.

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus den gegenüber dem Hoheitsbereich und den Eigenbetrieben der Landeshauptstadt München erbrachten Leistungen. Für das Berichtsjahr wurden die Verrechnungspreise auf Basis der Ist-Kosten der vergangenen Jahre neu kalkuliert. In die Kalkulation flossen die zum Zeitpunkt der Nachkalkulation bereits bekannten Änderungen bei Services als Forecast sowie Skaleneffekte bei Mobilfunk, WLAN-

oder Port-Service ein. Die Budgetrestriktion im Hoheitsbereich infolge der Konsolidierungsvorgaben wurde dabei berücksichtigt, sodass es primär zu Verschiebungen zwischen verschiedenen Leistungen kam. Tarifsteigerungen für die Beschäftigten sowie die allgemeine Inflationsrate wurden nicht einkalkuliert.

3. Wirtschaftsbericht

3.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2025 leicht verbessert. Von Jahresbeginn 2025 (85,3 Punkte) bis Juni 2025 (88,3 Punkte) konnte der Index wie bereits im Vorjahr wieder zulegen. Im weiteren Jahresverlauf bewegte sich der Index um diesen Wert und verlor zum Ende des Jahres wieder etwa einen Punkt (87,6). Das Ifo-Institut führt diesen Rückgang auf pessimistischere Erwartungen der Unternehmen für das erste Halbjahr 2026 zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach 2 Jahren mit negativem Wachstum marginal um 0,2 Prozent gestiegen.

Auch im aktuellen Berichtsjahr zeigte sich der ITK-Markt in Deutschland von den schwierigen Rahmenbedingungen weitgehend unbeeindruckt. Die Umsätze im deutschen ITK-Markt konnten laut Zahlen des Branchenverbands bitkom erneut um knapp 4 % zulegen. Die Zahl der Erwerbstätigen in der ITK-Branche erhöhte sich nur marginal um ca. 0,2 %. Damit liegt der ITK-Markt deutlich unter den Wachstumsraten der Vorjahre von rund 5% bis 7%. Mittelfristig geht der Branchenverband von einer stabilen, jedoch moderaten Wachstumsentwicklung aus.

Daneben belasten die andauernden geopolitischen Konflikte sowie geoökonomische Fragmentierungstendenzen insbesondere die Energiepreise, Handelsströme und Investitionsentscheidungen. Kurzfristige Engpässe und Ausschläge wirken sich deutlich auf die Volatilität und Dynamik aus. Darüber hinaus wirken sich geldpolitische Rahmenbedingungen, wie Zinsniveau und Liquidität, auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und Investitionstätigkeit aus.

3.2. Geschäftsverlauf

3.2.1. Budgetveränderungen LHM

Im Laufe des Jahres 2025 haben sich die im Teilhaushalt des IT-Referats für it@M zur Verfügung stehenden Mittel von der Entwurfsplanung bis zum Nachtrag mehrfach erhöht. Aufgrund von Umorganisationen im IT-Referat und bei it@M sowie infolge diverser vom Stadtrat beschlossenen Budgetveränderungen mussten die internen Planungen unterjährig mehrfach angepasst werden. Während die Sprünge dieser geänderten Rahmenbedingungen im Einzelnen teilweise erheblich waren, führten die zeitgleich gegenläufig wirkenden Maßnahmen der Haushaltskonsolidierung insgesamt nur zu moderaten Veränderungen der für it@M zur Verfügung stehenden Mittel.

Zeitpunkt	Höhe der für it@M zur Verfügung stehenden Mittel	Wesentliche Gründe für die Veränderung
Entwurfsplanung 2025 (12.04.2024)	322,5 Mio. EUR	Planm. Veränderungen zum VJ gem. Beschlusslage
Schlussabgleich I 2025 (13.09.2024)	325,2 Mio. EUR	- Umschichtung vom RIT-Personalhaushalt zum RIT-Sachmittelhaushalt für die Umorganisation des Vergabe- und Veränderungsmanagements von RIT zu it@M - Mittelübertragungen von KVR-BD zu RIT wg. IT-Leistungsschnitt bzw. von DIR zu RIT für IT-Leistungen für Stadtratsfraktionen
Schlussabgleich II 2025 (30.12.2024)	327,8 Mio. EUR	- Haushaltskonsolidierung 2025 - Umsetzung Eckdatenbeschluss 2025 - Anpassung Programmplanung neoFIN - Nachhaltige Finanzierung der Informations- und Kommunikationstechnik im Bildungsbereich
Nachtrag 2025 (16.05.2025)	329,7 Mio. EUR	- Bewerbung der Landeshauptstadt München um Olympische und Paralympische Spiele 2036 oder 2040 in München - Nachberechnung der Kompensation der Personalkostensteigerungen von it@M - Mittelübertragungen aus anderen Referaten

Um die Haushaltskonsolidierung im Hoheitsbereich zu kompensieren, wurden im Laufe des Jahres 2025 starke Einsparmaßnahmen getroffen, wie die Kürzung/Streckung/Streichung von IT-Projekten oder eine Verzögerung beim Austausch alter Client-Hardware (PCs, Notebooks, Monitore) sowie beim Austausch von alten Smartphones verbunden mit verringerten Investitionen und Aufwendungen für Instandhaltung.

Die in obiger Tabelle dargestellten unterjährigen Budgetveränderungen, aber auch intensive Einsparmaßnahmen im Eigenbetrieb it@M sind die wesentlichen Treiber für die insgesamt sehr positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2025, die im Endeffekt auch zu einem deutlich positiven Jahresergebnis geführt hat. Nachfolgend sind die wesentlichen Ereignisse und Faktoren, die den Geschäftsverlauf im Laufe des Jahres 2025 positiv beeinflusst haben, zusammenfassend dargestellt:

- Die it@M zur Verfügung stehenden Mittel haben sich im Verlauf des Geschäftsjahres um über 7 Mio. EUR erhöht (von 322,5 auf 329,7 Mio. EUR, siehe obige Tabelle)
- Mit dem it@M-Projekt SPICE konnten im Laufe des Jahres signifikante Kosteneinsparungen durch Reduktion von Ausgaben erzielt werden, ohne dass gleichzeitig Leistungen gekürzt wurden. Die wichtigsten Maßnahmen waren:
 - o Vereinbarung besserer Einkaufskonditionen bei einigen großen Lizenz- und Wartungsverträgen durch Neuverhandlung und Neuabschlüssen von Verträgen
 - o Reduzierung sowie Festlegung von verlängerten Nutzungsdauern von Hardware in den Bereichen Client-Hardware, Mobilien Endgeräten, Infrastruktur-Hardware
 - o Kündigung/Stilllegung von nicht wirtschaftlichen Anwendungen
 - o Redimensionierung (Rightsizing) von Infrastruktur-Systemen
 - o Auflösung von Möbellagern
- Die Anzahl eingesetzter externer Berater*innen konnte deutlich reduziert werden (u.a. durch Internalisierung von Aufgaben, also durch die Übertragung von Aufgaben von externen Berater*innen zu eigenen Mitarbeiter*innen)
- Die konsequent zur Anwendung kommenden Vorgaben zur Buchung von Investitionen führen dazu, dass Ausgaben, in viel höherem Umfang als früher aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden und nicht bereits im Jahr der Anschaffung in voller Höhe aufwandswirksam werden. Aufgrund der Änderung der Anlagenbuchhaltungsrichtlinie werden seit dem Jahr 2024 geringwertige Wirtschaftsgüter nicht mehr im laufenden Geschäftsjahr sofort vollständig abgeschrieben, sondern über die Bildung von Sammelanlagen über die Nutzungsdauer (bis zu 5 Jahre) abgeschrieben.

- Von it@M selbst nicht beeinflussbare Sondereffekte haben sich im Jahr 2025 besonders positiv entwickelt (insbesondere war die Zahlung für die Bildung von Pensionsrückstellungen bei der LHM deutlich niedriger als im Vorjahr).

Der durch die positive Geschäftsentwicklung erwirtschaftete Jahresüberschuss wird dazu genutzt werden, um im Geschäftsjahr 2026 Budgetbedarfe für strategische und zwingend erforderliche Großprojekte (insbesondere das Projekt neoFIN) zu decken, ohne dass dafür zusätzliche Mittel beim Stadtrat beantragt werden müssen.

3.2.2. Leistungsumfang

Der Eigenbetrieb it@M erbringt seine Leistungen ausschließlich für die städtischen Referate, Dienststellen und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München. Für die in der Betriebsatzung des Eigenbetriebes it@M aufgeführten Leistungen besteht ein Abnahmestzwang (Anschluss- und Benutzungszwang), es ist daher auch zukünftig von einer Kontinuität des Absatzmarktes auszugehen. Wie bereits in den Vorjahren war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr das IT-Referat (RIT) der Kunde von it@M mit dem absolut größten Umsatz. Dies liegt daran, dass die Budgets für IT und Telekommunikation der LHM beim RIT verortet sind und somit die Rechnungsstellung von it@M direkt an das RIT erfolgte.

3.2.2.1. Fachanwendungen

Der Eigenbetrieb it@M stellt als zentrale Einrichtung den Referaten und den Eigenbetrieben der Landeshauptstadt München Softwarelösungen bereit. Die Aufgabe umfasst hierbei nach der Anschaffung/Herstellung von Softwarelösungen (Business-Service Fachanwendung) inkl. der dazu benötigten Hardware, den Betrieb, die Wartung (Fehlerbehebung) sowie die Weiterentwicklung (Pflege).

3.2.2.2. Telekommunikation

In der Telekommunikation erbringt it@M verschiedene Leistungen (Festnetz, Mobilfunk und Datenübertragung) für die gesamte Landeshauptstadt und stellt damit Kommunikationsanlagen, gebäudeübergreifende Leitungsnetze, Betriebsfunknetze und Gebäudenetze für Telefon und Daten zur Verfügung. Die Abrechnung erfolgt auf Basis einer Preisliste (Stand 01.01.2025), die zwischen Grundgebühren für die Bereitstellung und Verbindungsgebühren differenziert. Bei den Datenanschlüssen und Standort-Anbindungen dient die Anzahl der bereitgestellten Datenports pro Standort und Kunde als Berechnungsgrundlage.

3.2.2.3. Arbeitsplatzbetreuung

Hier werden sämtliche Leistungen rund um den Arbeitsplatz zusammengefasst, von der Bereitstellung der Arbeitsplatzhardware für alle Beschäftigten der Landeshauptstadt über Servicedesk bis zur Verfügungstellung und Aktualisierung der jeweiligen Arbeitsplatzsoftware

3.2.2.4. Vorhaben Referate

Unter Vorhaben Referate sind Projekt-Leistungen zur Initialisierung und Umsetzung von Fachanwendungen oder Business Services sowie die Weiterentwicklung (= Pflege) von bestehenden Fachanwendungen/Business Services zu verstehen. Diese Leistungen werden im Rahmen von Vorhaben (Projektgeschäft) sowie im Rahmen von Kontingenten (nur für Weiterentwicklung) abgewickelt. Die Abrechnung erfolgt im Rahmen von gewährten Budgets.

3.2.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.2.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

it@M verfolgt gemäß den Vorgaben der Betriebssatzung keine Gewinnerzielungsabsicht.

Das Rechnungswesen umfasst nach der Betriebssatzung einen Wirtschaftsplan, der eine Erfolgs- sowie Finanzplanung enthält. Das geplante Jahresergebnis sowie die geplanten Investitionen und deren Finanzierung dienen als Basis der Planung sowie der Steuerung des Eigenbetriebs.

Der Eigenbetrieb schloss das Wirtschaftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 13,4 Mio. EUR (VJ 3,4 Mio. EUR) ab. Das Ergebnis entfällt fast ausschließlich auf das operative Betriebsergebnis von 17 Mio. EUR (VJ 8,1 Mio. EUR), das Finanzergebnis von -2,8 Mio. EUR (VJ -4,3 Mio. EUR) und Steuern -0,8 Mio. EUR (VJ -0,3 Mio. EUR). Der Kostendeckungsgrad betrug 104,0 % (VJ 100,9 %).

Eigenkapital

Zum 31.12.2025 beträgt das Eigenkapital 45,7 Mio. EUR (VJ 32,3 Mio. EUR). Es hat sich im Wirtschaftsjahr wie folgt entwickelt:

	01.01.2025 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12.2025 EUR
I. Stammkapital				0,00
II. Rücklagen				0,00
1. Allgemeine Rücklage	0,00			0,00
2. Zweckgebundene Rücklagen	0,00			0,00
III. Gewinn/Verlust				0,00
Gewinn/Verlust des Vorjahres	28.853.868,55	3.448.151,71		32.302.020,26
Jahresgewinn/Jahresverlust	3.448.151,71	13.429.415,67	-3.448.151,71	13.429.415,67
	32.302.020,26	16.877.567,38	-3.448.151,71	45.731.435,93

Investitionen

Die im Wirtschaftsplan 2025 geplanten Investitionen in Höhe von 45,0 Mio. EUR wurden um 13,6 Mio. EUR überschritten. 2025 wurden insgesamt 58,6 Mio. EUR investiert. Die Überschreitung resultierte im Wesentlichen aus vorgezogenen Anschaffungen von Software im Zusammenhang mit Netzwerktechnik. In der nachfolgenden Übersicht werden die wesentlichen Investitionen dargestellt:

Wesentliche Zugänge in 2025	in TEUR
Arbeitsplatzausstattung	12.057
Betriebs- und Geschäftsausstattung	80
Rechenzentrum-Infrastruktur	637
Software	40.254
TK- und Netzwerktechnik	4.566
AiB (Hardware)	817
Summe	58.411

Der Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken beläuft sich auf 42,7 Mio. EUR (VJ 44,5 Mio. EUR).

Die geleisteten Anzahlungen Anlagen im Bau beinhalten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (12,0 Mio. EUR; VJ 14,2 Mio. EUR) sowie Anzahlungen auf Sachanlagen (1,3 Mio. EUR, VJ 5,2 Mio. EUR). Zum 31.12.2025 ergibt sich daraus insgesamt ein Betrag von 13,3 Mio. EUR (VJ 19,4 Mio. EUR). Weitere Bauvorhaben sind nicht geplant.

Liquidität

Der Eigenbetrieb verfügt über keine nennenswerten liquiden Mittel. Die Zahlungsfähigkeit wird über den mit der Landeshauptstadt München bestehenden Liquiditätsverbund sichergestellt. Die Finanzierung des Eigenbetriebs erfolgt zum einen über Entgelte und Weiterberechnungen der erbrachten Leistungen, Investitionen werden darüber hinaus auch über langfristige Kredite finanziert. Der Anlagendeckungsgrad II (Eigenkapital + Sonderposten + langfristiges Fremdkapital inkl. Langfristige Rückstellungen im Verhältnis zum Anlagevermögen) beträgt zum Bilanzstichtag 85,4 % (VJ 71,6 %).

3.2.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben der Sicherstellung der zentralen IT-Versorgung der Landeshauptstadt München bleibt die nachhaltige und langfristige Digitalisierung der Stadtverwaltung ein zentraler Aufgabebereich von it@M. Um dafür bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen, wurde im Jahr 2025 ein Neuorganisationsprojekt im IT-Referat initiiert, das ab dem nächsten Jahr auch it@M stark beeinflussen wird. Insbesondere wird durch das Projekt Flamingo die Verantwortlichkeit zur Durchführung von IT-Projekten bei it@M gebündelt.

IT-Projekte

Im Jahr 2025 sind folgende IT-Projekte von it@M besonders erwähnenswert:

Stadtweite Terminvereinbarung

Im Rahmen der Digitalisierung der städtischen Dienstleistungen wurde das veraltete System vollständig durch eine Open Source-Lösung ersetzt. Diese Lösung ermöglicht es, monatlich über 120.000 Termine effizient zu buchen und zu verwalten. Das Produktteam im IT-Referat arbeitet kontinuierlich an Verbesserungen, um die Nutzbarkeit für Sachbearbeitungen weiter zu optimieren und eine modernere Oberfläche für die Bürger*innen zu schaffen.

Pilotierung stadtweites Inputmanagement

Der Pilot des stadtweiten Inputmanagements für Wohngeldanträge wurde erfolgreich gestartet. Der Scandienstleister übernimmt die Abholung und Digitalisierung der Tagespost, die direkt in die eAkte überführt wird. Die Nachbearbeitungsquote liegt bei nur 40%, wodurch die Effizienz des Verfahrens wesentlich gesteigert wurde. Der Fachbereich hat die reibungslose Funktion der neuen Prozesse bestätigt.

KI Bereich Wohngeld

Das Projekt "Künstliche Intelligenz Wohngeld" für das Sozialreferat hat das Ziel, die Bearbeitung von Wohngeldanträgen durch den Einsatz einer KI-Software zu optimieren. Angesichts der stark gestiegenen Antragszahlen seit der Wohngeldnovelle 2023 wird eine Lösung geprüft, um Bearbeitungszeiten zu verkürzen und Antragsrückstände zu reduzieren. Die enge Zusammenarbeit mit dem Projekt eAkte sichert eine reibungslose Integration.

Digitale Passbilder für Ausweis und Reisepass

Die erfolgreichen Releases der IT-Systeme OK.EWO und OK.VISA im ersten Halbjahr 2025 haben wichtige gesetzliche Anforderungen umgesetzt. Besonders hervorzuheben ist die Einführung digitaler Passfotos für Pässe und Ausweise. Bürger*innen können Passfotos nun digital über neue Selbstbedienungsterminals in der Servicestelle für Zuwanderung und Einbürgerung sowie in Bürgerbüros oder bei zertifizierten Fotodienstleistern erstellen lassen. Die Fotos werden anschließend sicher an die zuständigen Behörden übermittelt. Die Infrastruktur für die Datenübertragung erfüllt die Sicherheitsstandards des Bundesministeriums des Innern und stellt die gesetzlichen Anforderungen an Fälschungssicherheit und Fotoqualität sicher. Damit verbessert das Projekt die Effizienz und Nutzerfreundlichkeit im Ausweisverfahren und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verwaltungsmodernisierung.

Neue Anwendung gegen Diskriminierung an Schulen

Eine Anwendung zur Meldung von Diskriminierungsfällen an Münchner Schulen wurde am 7. Oktober erfolgreich eingeführt. Sie ermöglicht eine strukturierte Bearbeitung der Vorfälle und bietet Betroffenen die Möglichkeit, Meldungen über ein Online-Formular oder telefonisch einzureichen. Die Fachabteilung kann die Vorfälle in der Anwendung dokumentieren und entsprechende Maßnahmen festhalten.

Windows 11-Migration

Dank der engagierten Mitarbeit der Beschäftigten konnte die Landeshauptstadt München in nur fünf Monaten 26.000 Dienstrechner erfolgreich auf Windows 11 umstellen. Bis Anfang November 2025 waren über 99 Prozent aller bisherigen Windows-10-Rechner auf das neue Betriebssystem migriert. Der gesamte Migrationsprozess verlief reibungslos und hatte keinerlei negative Auswirkungen auf unsere Nutzer*innen. Durch die termingerechte Migration auf Windows 11 hat it@M nicht nur zusätzliche Kosten für Lizenzen zur Serviceverlängerung vermieden, sondern auch den fortlaufenden Support von Microsoft sichergestellt.

Einführung Denial-of-Service Schutz

In Anbetracht der wachsenden Bedrohung durch Cyberangriffe wurde mit der Implementierung des Distributed-Denial-of-Service-Schutzes eine leistungsstarke Cybersecurity-Lösung eingeführt, die die IT-Systeme der LHM und webbasierte Tools zuverlässig vor Überlastungsangriffen schützt und Ausfälle für unsere Mitarbeiter*innen verhindert. Dieses Projekt stärkt die Sicherheitsarchitektur und ermöglicht es, proaktiv auf aktuelle Bedrohungen zu reagieren. Durch die erfolgreiche Abwehr von Denial of Service Angriffen hat it@M die Wirksamkeit dieser Sicherheitsmaßnahme bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Betrieb

it@M betreute im Berichtsjahr insgesamt 1.550 Netzwerkstandort mit ca. 170.000 Anschlüssen und stellte an etwa 650 Standorten WLAN mit den jeweiligen Access Points zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden knapp 74 Mio. interne und etwa 49 Mio. externe Mails weitergeleitet, über 45.000 digitale Meetings mit einer Gesamtdauer von 2 Mio. Meeting-Minuten veranstaltet, ca. 2,3 Mio. Nachrichten wurden über den Messenger-Dienst verarbeitet. Im Massendruckzentrum wurden knapp 11 Mio. Druckseiten und 2,7 Mio. Briefsendungen erzeugt.

Personal

Das Thema Personal sowie soziale Belange sind für den Eigenbetrieb von erheblicher Bedeutung. it@M bietet daher zahlreiche Angebote und Maßnahmen an, deren Ziel die Erhaltung von der Arbeitskraft der Beschäftigten ist. Spezielle Ernährungsangebote in Abstimmung mit dem Kantinenbetreiber sowie die Organisation und Durchführung eines Gesundheitstages sind Maßnahmen, mit denen der Eigenbetrieb die Gesundheit seiner Mitarbeiter*innen unterstützt. Außerdem werden zahlreiche Sportangebote der Landeshauptstadt München beworben, die diese stadtweit für alle Beschäftigten anbietet. Für diejenigen

Kolleg*innen, die dennoch aufgrund physischer oder psychischer Leiden ausfallen, stehen kompetente Fallmanagerinnen im Bereich des betrieblichen Eingliederungsmanagements zur Verfügung. Dass all diese Maßnahmen erfolgreich sind, spiegelt sich für 2025 auch in einer Gesundheitsquote von 93% wider.

Die soziale Komponente des Eigenbetriebs spiegelt sich auch in dem jährlich durchgeführten Familientag wider, der Eltern die Möglichkeit gibt, ihre Kinder „mit in die Arbeit zu nehmen“. Bei einem bunten Rahmenprogramm haben die Kinder die Möglichkeit, das Arbeitsumfeld von Mama oder Papa kennen zu lernen.

Nachhaltigkeit

Der Bereich Nachhaltigkeit gewinnt in der IT zunehmend an Bedeutung. So wurde bereits mit der Anmietung des Backup-Rechenzentrums auf die Nachhaltigkeit der Energieversorgung geachtet. Auch bei der Anmietung des neuen Bürogebäudes Qubes wurde sehr bewusst auf Energieeffizienz geachtet. Im neuen Gebäude kann die Temperatur über Heiz- und Kühlsegel (mit zusätzlich raumakustisch wirksamen Eigenschaften) reguliert werden. Im Klimakonzept des neuen Gebäudes wurde zudem Wert auf hochwärmegedämmte Elementfassaden, Dachbegrünung, Wärme- und Feuchterückgewinnung, Grauwassernutzung sowie eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung gelegt, welche die elektrische Grundlast für die allgemeinen Gebäudeteile deckt. Bei der Beschaffung von IT und Telekommunikation werden bereits seit Jahren Nachhaltigkeitskriterien in den Ausschreibungen berücksichtigt.

3.2.4. Ertragslage

3.2.4.1. Erträge

Die betriebsgewöhnlichen Erträge haben sich im Berichtsjahr von 368,6 Mio. EUR um 18,4 Mio. EUR auf 350,2 Mio. EUR reduziert, was primär auf den Rückgang der Umsatzerlöse zurückzuführen ist.

Die **Umsatzerlöse** sind im Berichtsjahr von 364,7 Mio. EUR um 19,1 Mio. EUR auf 345,6 Mio. EUR gesunken. Die Umsätze sind ausschließlich mit dem Hoheitsbereich, den Eigenbetrieben und den Eigengesellschaften der Landeshauptstadt München erzielt worden. Der Rückgang der Umsatzerlöse erklärt sich insbesondere durch den Beitrag zur Haushaltskonsolidierung der Landeshauptstadt München in Höhe von 20,3 Mio. EUR sowie durch auslaufende IT-Vorhaben.

Für das Wirtschaftsjahr 2025 wurden die Preise für die Business Services neu berechnet. Als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung wurde dabei auf eine Weitergabe eines Inflationsausgleichs im Wesentlichen verzichtet sowie ein Preisnachlass aufgrund des Kostenrückgangs (u.a. wegen Mengeneffekte) für den Mobilfunk sowie den WLAN- als auch Port-Service berücksichtigt.

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Entwicklung Umsatzerlöse	2025	2024	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Fachanwendungen	116.896	108.676	8.220
Telekommunikation	82.549	91.120	-8.571
Arbeitsplatzbetreuung	71.191	56.590	14.601
Umsatzerlöse Vorhaben Referate	70.321	95.090	-24.769
Multifunktionsgeräte, Scan- und Druckerstraßen	1.812	2.015	-203
Sonstige Umsatzerlöse	3.178	11.648	-8.469
gesamt	345.947	365.138	-19.191

In den sonstigen Umsatzerlösen des Jahres 2024 war der nachträgliche einmalige pauschale Tarif- und Inflationsausgleich für die Business Services in Höhe von 7,3 Mio. EUR enthalten, die nicht den einzelnen Leistungsbereichen zugeordnet wurden.

Eine weitere Aufgliederung der Umsatzerlöse mittels einer Mengen- und Tarifstatistik ist aufgrund der vom Eigenbetrieb wahrgenommenen Aufgaben und der teilweise sehr komplexen Abrechnungsmechanismen nicht vorgenommen worden.

Fachanwendungen

Die Umsatzerlöse bei den Fachanwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 8,2 Mio. EUR gestiegen. Trotz der erschwerten Bedingungen aufgrund der Haushaltskonsolidierung im Hoheitsbereich konnten im Wirtschaftsjahr 2025 insgesamt 20 neue bzw. deutlich erweiterte Fachanwendungen in den Betrieb übergeleitet werden (z.B. Cybersecurity, Personalservice-Portal oder ServiceNow LHM-S). Damit stehen den Mitarbeiter*innen der Landeshauptstadt und damit auch den Münchner Bürger*innen insgesamt 284 Fachanwendungen von bspw. Fundsachenverwaltung über Vormund- und Beistandschaften oder Wahlunterstützung bis Baugenehmigung zur Verfügung.

Telekommunikation

Aufgrund der angespannten Haushaltslage wurde die Ausgabe der Smartphones restriktiv gehandhabt, so dass gegen Ende des Kalenderjahres ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Der weitere Ausbau der WLAN Access Points war zwar gegenüber den Vorjahren insgesamt rückläufig, der Schwerpunkt des Ausbaus lag im Berichtsjahr im pädagogischen Bereich. Die Umsatzerlöse bei den Telekommunikationsleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 8,6 Mio. EUR gesunken. Dies begründet sich durch die bereits erwähnten Skaleneffekte für den Mobilfunk als auch den WLAN- sowie den Port Service.

Arbeitsplatzbetreuung

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Umsätze im Segment Arbeitsplätze um knapp 14,6 Mio. EUR auf 71,2 Mio. EUR gestiegen.

Der Anstieg ist zum einen auf die bereits erwähnte Nachkalkulation der Servicepreise zurückzuführen. Diese führte sowohl zu strukturellen Anpassungen der Servicepreise für die Arbeitsplatzbetreuung zugunsten anderer Business Services als auch zur Berücksichtigung von Mengeneffekten. Ein Faktor für die Mengenausweitung ist die Beschlussumsetzung zum Thema digitale Teilhabe für alle städtischen Beschäftigten, wodurch auch technische Mitarbeitende mindestens einen IT-User light mit E-Mail-Postfach, persönlichem Netzlaufwerk und Zugriff aufs Intranet erhalten haben.

Multifunktionsgeräte sowie Druckstraßen

Bei den Multifunktionsgeräten/Scan- und Druckerstraßen war ein Umsatzrückgang von 0,2 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR zu verzeichnen.

Vorhaben Referate

Die Umsätze aus Kundenvorhaben und Kontingenten lagen im Berichtsjahr mit 70,3 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau (95,1 Mio. EUR). Der Rückgang erklärt sich durch auslaufende IT-Vorhaben (z.B. Severin4Education – WLAN-Ausbau in den Bildungseinrichtungen) sowie durch fehlende Finanzierung für neue Projekte. Der Rückgang der Umsatzerlöse aus Vorhaben steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Reduktion der Aufwendungen für den Einsatz von externen Dienstleistern.

Die umsatzstärksten Projekte waren

- Umstellung des SAP-ERP-Systems der LHM auf S4Hana,
- Maßnahmen im Bereich Einführung E-Akte,
- E- und Open-Government als stadtweite Aufgaben weiterentwickeln
- die Fortführung der Umstellung auf VoIP.

Sonstige Umsatzerlöse

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten Erträge für die Vermietung von Nutzungsflächen im Rechenzentrum von it@M an die Stadtwerke München GmbH sowie die aus der entgeltlichen Überlassung von Büroflächen am Standort Moosach an das IT-Referat. Im Vorjahr war darüber hinaus ein über den Haushalt des IT-Referats gewährter pauschaler Tarif- und Inflationsausgleich zur Finanzierung gestiegener Betriebskosten der Business Services in Höhe von 7,3 Mio. EUR enthalten.

Aktiviertete Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen wurden im Vorjahr noch als Erlöse verbucht. Im Berichtsjahr erfolgte eine Umstellung und die Beträge wurden passiv abgegrenzt, da die Leistungen bereits periodengerecht als Projektleistungen abgerechnet wurden. Die Auflösung der Abgrenzung erfolgt entsprechend der Abschreibung der aktivierten Anlagen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf gestiegene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

3.2.4.2. Aufwendungen

Die betriebsgewöhnlichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr von 360,5 Mio. EUR um 27,3 Mio. EUR auf 333,2 Mio. EUR reduziert.

Materialaufwendungen

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Materialaufwendungen um 33,8 Mio. Euro gesunken. Dies ist hauptsächlich auf eine Reduzierung der externen Dienstleistungen um 28,1 Mio. Euro zurückzuführen. Dieser signifikante Rückgang korreliert direkt mit den gesunkenen Umsatzerlösen aus Vorhaben, da aufgrund abgeschlossener Großprojekte und der Verschiebung neuer Großprojekte auf künftige Jahre im Berichtsjahr deutlich weniger externer Unterstützung benötigt wurde als im Vorjahr.

Personalaufwendungen

Zum Bilanzstichtag beschäftigte it@M insgesamt 1.454 Personen. Im Jahr 2025 ist der Personalkörper des Eigenbetriebes um 41 neue Mitarbeiter*innen gewachsen. Hierunter wird auch die Übernahme von insgesamt 24 Nachwuchskräften (davon 20 aus dem Bereich IT) subsumiert. Der Frauenanteil bei den Beschäftigten konnte dabei um 12 neue Kolleginnen erhöht werden.

Die zahlenmäßige Zusammensetzung und Entwicklung der Belegschaft werden als Durchschnitt der Quartalswerte in der folgenden Übersicht dargestellt:

Ø Köpfe	2025	2024
Beamt*innen	307,5	296,5
tariflich Beschäftigte	1.140,8	1.079,8
Gesamt	1.448,3	1.376,3

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Mio. auf 132,5 Mio. EUR und setzt sich aus Zahlungen für Gehälter und Beamtenbezüge, Sozialabgaben sowie den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungsleistungen zusammen. Für die Jahre 2025 und 2024 ergaben sich hierbei die nachfolgenden Summen:

in TEUR	2025	2024
Gehälter und Beamtenbezüge	100.233	90.153
Davon für Beamt:innen	21.202	19.148
Davon für Angestellte	79.031	71.005
Sozialabgaben	16.477	14.267
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung einschließlich Beihilfen und der sonstigen sozialen Aufwendungen	14.635	20.687
Sonstige Aufwendungen (u.a. Veränderung Personal-RSt)	1.107	43

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten auch die Zahlungen an die Landeshauptstadt München für die dort angesiedelte Pensionsrückstellung. Der starke Anstieg im Vorjahr hat sich wie angekündigt nicht wiederholt, vielmehr war die Zahlung für die Pensionsrückstellung wieder auf dem Niveau der vorherigen Jahre.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben sich von 40,5 Mio. EUR um 1,3 Mio. EUR auf 41,8 Mio. EUR erhöht.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. Euro verringert. Bei den Aufwendungen für Mieten und Pachten handelte es sich im Vorjahr insbesondere im Zusammenhang mit dem neuen Bürogebäude um eine einmalige Erhöhung, die im Berichtsjahr nicht erneut anfiel. Diese Minderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde teilweise durch erhöhte Aufwendungen für Verschrottung von Anlagevermögen kompensiert. Hierunter fielen bspw. vorzeitige Lizenzrückgaben im Rahmen von Neuanschaffungen sowie Bereinigung der Anlagen im Bau.

Jahresergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Wirtschaftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von 13,4 Mio. EUR (VJ 3,4 Mio. EUR) ab. Die Werkleitung beabsichtigt der Vollversammlung des Stadtrates im Rahmen des Ergebnisverwendungsbeschlusses den Vortrag des Jahresüberschuss 2025 auf neue Rechnung vorzuschlagen.

3.2.5. Vermögens- und Finanzlage

Zum 31. Dezember 2025 beträgt die Bilanzsumme 284,6 Mio. EUR (VJ 262,6 Mio. EUR), das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses von 13,4 Mio. EUR auf 45,7 Mio. EUR (VJ 32,3 Mio. EUR).

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 9 Mio. EUR. Hier standen Zugängen in Höhe von 58,6 Mio. EUR Abschreibungen von 41,8 Mio. EUR sowie Abgänge zu Anschaffungs- und Herstellungskosten von 20,2 Mio. EUR gegenüber.

Die Forderungen gegenüber der Landeshauptstadt München erhöhten sich um 15,9 Mio. EUR auf 79,3 Mio. EUR.

Für die Investitionen des Berichtsjahrs wurde ein neuer Kredit in Höhe von 30 Mio. EUR aufgenommen, dem Tilgungen von 36,8 Mio. EUR (VJ 42,2 Mio. EUR) gegenüberstanden, so dass sich die Kreditverbindlichkeiten auf 113 Mio. EUR (VJ 120 Mio. EUR) verringerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Berichtsjahr um 24,2 Mio. EUR auf 35,6 Mio. EUR (VJ 11,3 Mio. EUR). Dieser Anstieg resultiert aus dem Kauf von Software in Verbindung mit jährlichen Teilzahlungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt München, anderen Eigenbetrieben und verbundenen Unternehmen der Landeshauptstadt München reduzierten sich von 78,9 Mio. EUR auf 65,9 Mio. EUR.

Aufgrund der geringen Eigenkapitalausstattung (16,1 %; VJ 12,3 %) kann it@M die notwendigen Investitionen in das Anlagevermögen nicht vollständig aus eigenen Mitteln finanzieren. Zum 31.12.2025 betrug der Anlagendeckungsgrad II (Eigenkapital zzgl. Sonderposten zzgl. langfristiges Fremdkapital) 85,4 % (VJ 71,6 %). Die Investitionen werden daher neben dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit mittels langfristiger Kredite finanziert. Kreditverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 113 Mio. EUR (VJ 120 Mio. EUR), davon waren 76,8 Mio. EUR (VJ 82,4 Mio. EUR) langfristiger Natur.

Im Berichtsjahr standen dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von +109 Mio. EUR ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -50 Mio. EUR sowie ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von -9 Mio. EUR gegenüber, so dass sich der Finanzmittelfonds um 50 Mio. EUR erhöhte. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der Finanzmittelfonds 20 Mio. EUR.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	01.01.2025	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Urlaub	2.658.269	2.658.269		3.032.508	3.032.508
GLZ/Überstunden	3.308.356	3.308.356		3.312.073	3.312.073
Dienstjubiläen	0	0		450.000	450.000
variable Gehaltsbestandteile	100.917	97.227	3.689	122.950	122.950
	6.067.542	6.063.853	3.689	6.917.531	6.917.531
Steuern	196.500	0	196.500	305.000	305.000
ausstehende Rechnungen	5.905.405	2.921.837	2.433.458	4.475.179	5.025.289
Übrige	6.409.215	53.379	53.379	608.425	6.910.882
	18.578.662	9.039.069	2.687.026	12.306.135	19.158.702

3.2.6. Zusammenfassung

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2025 ist insgesamt als sehr positiv zu bewerten. Die stadtweit angespannte Haushaltslage führte wie zu erwarten auch zur Budgetkürzungen für den Eigenbetrieb it@M. Diese Budgetkürzungen konnten dank der großen Anstrengungen und des sehr erfolgreichen Cost Saving Projekts SPICE nicht nur umgesetzt, sondern sogar überkompensiert und somit ein positives Jahresergebnis erzielt werden. Dieses soll dazu beitragen, dringende Handlungsbedarfe in den Folgejahren zu finanzieren.

Weiterhin ist es als sehr positiv zu vermerken, dass trotz der hohen Einsparungen ein stabiler und sicherer IT-Betrieb und eine hohe Verfügbarkeit der IT-Services gewährleistet werden konnte und negative Auswirkungen des Sparkurses auf die Kunden von it@M vermieden werden konnten. Auch konnten die geplanten IT-Projekte ohne signifikante Einschränkungen und Verzögerungen durchgeführt werden.

Der Finanzierungsbedarf im Berichtsjahr war über den Liquiditätsverbund mit der LHM sowie über langfristige Kredite ausreichend gedeckt. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr gesichert.

4. Prognosebericht einschließlich Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

4.1. Prognosebericht

it@M plant derzeit für das Wirtschaftsjahr 2026 bei Gesamterträgen von insgesamt 338,5 Mio. EUR und gesamten Aufwendungen von 353,8 Mio. EUR ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -15,2 Mio. EUR, wodurch das Eigenkapital entsprechend reduziert werden soll. Der Eigenbetrieb hat satzungsgemäß keine Gewinnerzielungsabsicht, insofern entspricht das geplante Jahresdefizit dieser Vorgabe.

Die im Wirtschaftsplan prognostizierten Umsatzerlöse für das Wirtschaftsjahr 2026 von 337,8 Mio. EUR entfallen im Wesentlichen auf Business-Services in Höhe von 282,9 Mio. EUR (Fachanwendungen, Telekommunikation, Arbeitsplätze) und Vorhaben der Referate (54,9 Mio. EUR).

Die geplanten Gesamtaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf den Materialaufwand (127,9 Mio. EUR), insbesondere externe Dienstleistungen (36,4 Mio. EUR), Personalaufwand (141,9 Mio. EUR), Abschreibungen (42,7 Mio. EUR) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (37,3 Mio. EUR). Die aufgrund der gestiegenen Energie- und Hardwarepreise teils deutlichen Aufwandserhöhungen führen sich voraussichtlich im Jahr 2026 fort und werden den Spielraum von it@M für die Erbringung von Leistungen einschränken. Dies kann zukünftig auch dazu führen, dass etablierte Serviceleistungen von it@M auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls reduziert werden müssen. Auch muss das Kostensenkungsprojekt SPICE weiter fortgesetzt werden, um nach weiteren Einsparungen zu suchen.

Nach der Finanzplanung wird mit einem Finanzierungsbedarf in Höhe von 79,6 Mio. EUR für das Jahr 2026 gerechnet, der planmäßig insbesondere durch die Aufnahme von externen Krediten (40 Mio. EUR) sowie eigenen Mitteln gedeckt werden soll.

Die dargestellten Zahlen stellen den Planungsstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans für das Jahr 2026 dar, der zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts immer noch gültig ist. Es ist allerdings absehbar, dass es im Verlauf des Jahres 2026 zu

Veränderungen in der internen Jahresplanung kommen wird. Diese Veränderungen resultieren aus zwei wesentlichen Faktoren:

- Im Zuge des Reorganisationsprojekts Flamingo des IT-Referats werden die Zuständigkeiten im IT-Referat zwischen dem Hoheitsbereich und dem Eigenbetrieb it@M neu verteilt. Im Projekt wurde festgelegt, dass die Zuständigkeiten für die Durchführung von Projekten komplett bei it@M gebündelt werden wird. Dies wird zu einem Transfer von Personal und von Aufwendungen für externe Dienstleistungen aus dem Hoheitsbereich zu it@M führen. Diese Verschiebungen sollten für it@M insgesamt ergebnisneutral sein, führen aber sowohl auf Ertrags- wie auch auf Aufwandsseite zur Erhöhungen.
- Das stadtweite Großprojekt neoFIN, mit dem das stadtweite SAP-System auf eine aktuelle S4HANA-Version migriert werden wird, konnte anders als geplant nicht zum Jahreswechsel 2025/2026 abgeschlossen werden und verlängert sich um 1 Jahr. Der GoLive des Systems und damit der Abschluss des Projekts ist nunmehr für das Jahresende 2026 geplant. Diese Verlängerung des Projekts wird im Laufe des Jahres 2026 zu bisher nicht geplanten Mehraufwendungen führen. Diese Mehraufwendungen sollen aus den vorhandenen Gewinnvorträgen (Eigenkapital) von it@M getragen werden, so dass eine Beantragung von zusätzlichen Mitteln für den RIT-Haushalt vermeidbar ist. Eine genaue und vollständige Planung für das verlängerte Projekt neoFIN wird derzeit vorgenommen. Nach Abschluss der Planungen können die Auswirkungen auf den Wirtschaftsplan von it@M präzise abgeschätzt werden.

it@M plant im Laufe des 1. Halbjahrs 2026 eine Fortschreibung/Aktualisierung der internen Planungen für das Jahr 2026 vorzunehmen, um diese Effekte planerisch und in der Ergebnisprognose abzubilden.

4.2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

4.2.1. Chancen

Die fortschreitende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung eröffnet trotz umfangreicher Sparmaßnahmen weiterhin vielfältige Chancen für die Weiterentwicklung des Leistungsportfolios von it@M. Der steigende Bedarf an effizienten, digitalen Verwaltungsprozessen sowie neue technologische Möglichkeiten bieten Potenzial, bestehende Leistungen effizient auszubauen und neue wirtschaftliche IT-Services für die Fachbereiche der Landeshauptstadt München bereitzustellen.

4.2.1.1. Künstliche Intelligenz und Automatisierung

Ein wichtiges Zukunftsfeld liegt im Einsatz von Verfahren der künstlichen Intelligenz zur Automatisierung administrativer Prozesse. Insbesondere im Bereich der KI-basierten automatischen Antragsbearbeitung und Dokumentenprüfung ergeben sich erhebliche Effizienzpotenziale. Durch den Einsatz intelligenter Systeme können eingehende Anträge automatisiert vorgeprüft, relevante Informationen aus Dokumenten extrahiert sowie Plausibilitäts- und Vollständigkeitsprüfungen durchgeführt werden.

Darüber hinaus eröffnet künstliche Intelligenz neue Möglichkeiten bei der Bearbeitung und Beantwortung von Anfragen. KI-gestützte Systeme können eingehende Bürger- oder Fachanfragen analysieren, relevante Informationen aus Wissensdatenbanken oder Fachverfahren ermitteln und automatisiert Antwortvorschläge erstellen, die anschließend von

Mitarbeitenden geprüft und freigegeben werden. Dies kann die Bearbeitungszeiten deutlich verkürzen und gleichzeitig die Servicequalität verbessern.

Für it@M besteht hier die Chance, entsprechende Technologien schrittweise zu erproben und in bestehende Verwaltungsprozesse zu integrieren. Der Aufbau entsprechender Kompetenzen sowie die Entwicklung und Integration KI-gestützter Lösungen können einen wichtigen Beitrag zur Effizienzsteigerung und zur weiteren Digitalisierung der Verwaltung leisten.

4.2.1.2. Dienstleistungen für Dritte aus dem Stadtkonzern und darüber hinaus

Aufgrund der Satzungsänderung vom März 2026 kann it@M zukünftig auch Leistungen für weitere Kundengruppen erbringen.

it@M betreibt ein modernes Rechenzentrum. Die Energieeffizienz dieses Rechenzentrums entspricht Marktstandards, wie eine externe Analyse im Jahr 2025 bestätigt hat.

Da im Rechenzentrum von it@M noch ausreichende Kapazitäten zur Verfügung stehen, wird aktiv geprüft, ob neue Kunden aus dem Stadtkonzern gewonnen werden können. Dies trägt nicht nur zu einer optimaleren Auslastung der Rechenzentrumsflächen bei, sondern kann auch zusätzliche Einnahmen generieren, die zur Weiterentwicklung der IT genutzt werden können. Um die Voraussetzungen für eine Ausdehnung der Geschäftstätigkeiten von it@M über den bisherigen Kundenkreis hinaus zu ermöglichen, hat die Vollversammlung des Stadtrats im März 2026 eine Änderung der Satzung von it@M beschlossen, mit der it@M die Möglichkeit eröffnet wird, zukünftig auch Leistungen für andere Gemeinden, Gemeindeverbände oder sonstige Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie für Beteiligungsgesellschaften, einschließlich mittelbarer Beteiligungsgesellschaften zu erbringen.

Im Jahr 2026 wird im Rahmen eines Projekts mit einer 100-prozentigen städtischen Tochtergesellschaft konkret untersucht und pilotiert werden, inwieweit it@M umfassende Infrastructure-as-a-Service (IaaS)-Dienstleistungen anbieten kann. Dieses Vorhaben zielt darauf ab, die Dienstleistungen von it@M weiter auszubauen und den Bedarf an modernen IT-Lösungen innerhalb des Stadtkonzerns zu decken.

4.2.1.3. Verstärkte Nutzung von EfA-Leistungen

Weitere Chancen ergeben sich aus der zunehmenden Nutzung von digitalen Verwaltungsleistungen nach dem Einer-für-Alle-Prinzip (EfA). Dabei werden digitale Leistungen zentral entwickelt und anschließend von weiteren Kommunen und Ländern nachgenutzt.

Durch die verstärkte Integration solcher EfA-Leistungen kann it@M dazu beitragen, Entwicklungsaufwände zu reduzieren und die Bereitstellung digitaler Verwaltungsleistungen zu beschleunigen. Gleichzeitig ermöglichen standardisierte Lösungen eine höhere Interoperabilität und eine bessere Skalierbarkeit digitaler Services. it@M kann hierbei insbesondere bei der technischen Integration, dem Betrieb sowie der Anpassung an lokale Anforderungen eine zentrale Rolle einnehmen.

4.2.1.4. Ausbau von Datenanalyse und Business Intelligence

Mit der zunehmenden Digitalisierung von Verwaltungsprozessen wächst auch die Menge verfügbarer Daten. Daraus ergeben sich Chancen für den weiteren Ausbau von Datenanalyse- und Business-Intelligence-Lösungen.

Durch moderne Analyse- und Reportingwerkzeuge können Daten stärker für Steuerungs- und Entscheidungsprozesse genutzt werden. Dies ermöglicht eine bessere Transparenz

über Prozesse und Entwicklungen sowie eine fundiertere Planung und Steuerung kommunaler Leistungen. Für it@M bietet sich die Möglichkeit, entsprechende Plattformen und Analysewerkzeuge bereitzustellen und damit datenbasierte Entscheidungsprozesse innerhalb der Verwaltung weiter zu unterstützen.

4.2.1.5. New Work

Durch den Bezug des neuen Gebäudes Qubes durch it@M im Jahr 2023 stehen deutlich gestiegene Möglichkeiten zur Verfügung, um neue Büroraumkonzepte (Shared Desk, Multispace, aktivitätsbasiertes Arbeiten) zur Anwendung zu bringen und damit das Potential des „New Work“ bei it@M zur Entfaltung zu bringen. Die neuen Möglichkeiten werden von der Belegschaft sehr gut angenommen und geschätzt. Darüber hinaus wurde 2025 mit einer Flächenoptimierung begonnen, indem große Teile der Belegschaft aus dem Nordgebäude nach Qubes umgezogen sind. Die freiwerdenden Flächen im Nordgebäude wurden bereits dem Kommunalreferat kommuniziert und werden dort in deren strategischen Überlegungen hinsichtlich der Büroraumplanungen im Hoheitsbereich berücksichtigt. Bereits Anfang 2026 werden Teilflächen untervermietet und dem Sozialbürgerhaus sowie Job Center als Interimsfläche zur Verfügung gestellt. Die dauerhafte Untervermietung des gesamten Nordgebäudes via Kommunalreferat an das Sozialreferat ist ab 2027 vorgesehen.

4.2.1.6. Zusammenarbeit von LHM-S und it@M im Bereich Bildungs-IT

Durch die Gründung der Hauptabteilung II (Bildungs-IT) im IT-Referat sind die Voraussetzungen geschaffen, um die Bildungs-IT übergreifend und gesamtheitlich zu steuern und zu optimieren. Eines der wichtigsten damit verbundenen Ziele ist es auch, zu einer möglichst optimalen Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung zwischen den beiden großen IT-Dienstleistern der LHM, der LHM-S GmbH und it@M im Bereich Bildungs-IT zu kommen. Die Hebung von daraus entstehenden Synergien wird seitdem verstärkt in den Vordergrund gestellt. Dazu wurden gemeinsame Arbeitsgruppen gebildet, mit denen eine Gesamtarchitektur für den Bereich Bildungs-IT entwickelt wurde. Bereits im Geschäftsjahr 2025 wurden zahlreiche Aktivitäten und Projekte gestartet, um die vereinbarte Zielarchitektur schrittweise umzusetzen und um damit das vorhandene Synergiepotential schrittweise zu erschließen. Diese Projekte werden im Jahr 2026 fortgesetzt und weiter intensiviert.

Ein besonders wichtiges Projekt wird es sein, das eigene Rechenzentrum der LHM-S schrittweise aufzulösen und die Infrastruktur der LHM-S in das Rechenzentrum von it@M zu überführen. Dieses Projekt soll bis Oktober 2027 abgeschlossen werden.

4.2.1.7. IT-internes Reorganisationsprojekt FLAMINGO

Im Jahr 2025 hat das IT-Referat ein internes Reorganisationsprojekt mit dem Namen Flamingo initiiert. Ziel dieses Projekts ist es, die Organisation und die Rollen- und Aufgabenverteilung innerhalb des IT-Referats so zu optimieren, dass die Fähigkeiten des IT-Referats, die Digitalisierung der Stadtverwaltung voranzutreiben, maximiert werden. Weiterhin sollen interne Schnittstellen optimiert und vorhandene Synergien und Kompetenzen bestmöglich genutzt werden.

Im Zuge des Projekts Flamingo werden die Zuständigkeiten innerhalb des IT-Referats neu geordnet. Insbesondere werden Aufgaben (und Personen) aus dem Hoheitsbereich des IT-Referats zu it@M verlagert. In diesem Zusammenhang wird es auch zu Budgetverlagerungen vom Hoheitsbereich zu it@M und zu Veränderungen in der Aufbauorganisation von it@M kommen. Das Projekt Flamingo wird im Laufe des Jahres 2026 umgesetzt und zum Abschluss gebracht werden.

Aus Sicht von it@M sind die durch das Projekt Flamingo erwirkten Veränderungen sehr positiv zu bewerten. Sie bieten zahlreiche Chancen für it@M und damit auch für die Kunden von it@M. Als wesentlich sind zu benennen:

- Bündelung der Projektverantwortung und der für die Durchführung der Projekte benötigten Projektressourcen bei it@M.
- Bildung von themenzentrierten Organisationseinheiten (Competence Center), die bestimmte fachliche Aufgabengebiete ganzheitlich und gesamtverantwortlich von der Strategiegestaltung bis hin zum Betrieb übernehmen können.
- Bündelung der Prozess- und Methodenverantwortung für die Durchführung von Projekten und die Realisierung/Inbetriebnahme von IT-Services bei it@M.

4.2.2. Risiken

4.2.2.1. Strategische Risiken

Risiken aus der Erschließung neuer Kundengruppen:

Zur Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen und zur Erhöhung der Profitabilität von it@M möchte it@M das bisherige Geschäftsspektrum ausbauen und weitere Kundengruppen gewinnen. Daraus resultieren aber auch Risiken, die sich negativ auf das bestehende Geschäft von it@M auswirken könnten:

- Die Hinzugewinnung neuer Kunden könnte dazu führen, dass für die etablierten Kunden weniger Ressourcen zur Verfügung stehen und die Kundenzufriedenheit der bestehenden Kunden sinkt.
- Die strategische Zielsetzung könnte sich als schwer umsetzbar erweisen, weil sich der Bedarf der angestrebten Kunden nicht mit dem Leistungsspektrum von it@M deckt.
- Die Gewinnung neuer Kunden könnte sich für it@M als aufwändiger, teurer und komplexer herausstellen als bisher angenommen und die angestrebten wirtschaftlich positiven Effekte schmälern oder zunichte machen.

4.2.2.2. Technologische Risiken

Überalterung passiver Infrastrukturen in den Verwaltungsgebäuden der LHM

Die passiven Netzinfrastrukturen in den von der LHM genutzten Gebäuden entsprechen an vielen Stellen nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik. Vielfach sind die passiven Netzinfrastrukturen in den Gebäuden (städtisch und angemietet) veraltet und teilweise mehr als 30 Jahre alt. Bestehende Kupfer- und Glasfaserverkabelungen sind für aktuelle und zukünftige Bandbreitenanforderungen nicht mehr ausreichend. Viele Netzwerkräume und Netzwerkschränke sind zu klein und bieten keine ausreichende Klimatisierung und Stromversorgung für moderne und leistungsfähige aktive Netzwerkkomponenten. Teilweise befinden sich Netzwerkschränke direkt in Büros mit schlechter Klimatisierung und lauten Störgeräuschen für die Beschäftigten.

Aktuell gehen wir davon aus, dass bis zu 90% der ca. 1.500 von der LHM genutzten Standorte ertüchtigt werden müssen. Dies betrifft sowohl Gebäude im städtischen Eigentum als auch angemietete Objekte. Eine leistungsfähige IT-Infrastruktur ist unabdingbare Voraussetzung für die fortschreitende Digitalisierung bei der Stadtverwaltung München, die immer

höhere Anforderungen an Bandbreiten und Verfügbarkeiten stellt. Auch die Nutzung flexibler und moderner Büroraumkonzepte erfordert moderne und zukunftsfähige Netzinfrastrukturen insbesondere im WLAN Umfeld.

Um diesen Risiko zu begegnen hat it@M ein gemeinsames Projekt mit dem fachlich zuständigen Planungs- und Ausführungsbereich im Baureferat sowie den Immobilien-Eigentümerreferat, Kommunalreferat und RBS-ZIM gestartet. Ziel ist, die Genehmigung für einen gemeinsamen Grundsatzbeschluss für diese notwendigen Ertüchtigungsmaßnahmen vom Stadtrat im Jahr 2026 zu bekommen und damit eine Grundlage zur zyklischen Anmeldung von dafür benötigten Finanzmitteln in den folgenden Eckdatenverfahren zu erhalten. Parallel dazu starten wir Ertüchtigungsmaßnahmen in drei Pilotstandorten im Umfang von ca. 1,5 Mio. EUR um Erfahrungswerte zu sammeln und um eine Abschätzung für den Umfang der stadtweiten Maßnahmen zu ermöglichen.

NATURAL-basierte Fachverfahren

Im Berichtsjahr stellte die Ablösung der Natural-basierten Fachverfahren einschließlich der zugrunde liegenden Adabas-Datenbanklandschaft einen wesentlichen Schwerpunkt im Risikomanagement des operativen Betriebs dar. Die damit verbundenen Risiken resultieren insbesondere aus der hohen Komplexität gewachsener Systemarchitekturen, begrenzter Verfügbarkeit von spezialisiertem Fachpersonal sowie potenziellen Abhängigkeiten von Altsystemen im laufenden Betrieb. Darüber hinaus bestehen Risiken in Bezug auf Datenmigration, Integrität und Konsistenz der Bestandsdaten sowie in möglichen Beeinträchtigungen der Serviceverfügbarkeit während der Transformationsphase.

Zur Risikominimierung werden aktuell umfassende Maßnahmen geprüft, darunter eine schrittweise Migrationsstrategie, der parallele Betrieb von Alt- und Neusystemen (Dualbetrieb), strukturierte Testverfahren sowie die frühzeitige Einbindung relevanter Stakeholder. Ergänzend wurden Know-how-Transfermaßnahmen sowie gezielte Schulungen initiiert, um den Wissenserhalt sicherzustellen und die Betriebsstabilität langfristig zu gewährleisten. Trotz dieser Maßnahmen verbleibt ein Restrisiko, insbesondere im Hinblick auf unvorhergesehene technische Abhängigkeiten und zeitliche Verzögerungen im Migrationsprozess, welches kontinuierlich überwacht und gesteuert wird.

4.2.2.3. Personal-Risiken

In der IT-Branche herrscht eine hohe Innovationskraft, die einen permanenten und schnellen Technologiewandel mit sich bringt. Um hierbei Schritt zu halten, muss sich das IT-Personal ständig neu qualifizieren und mit nachgefragten Kompetenzen gezielt verstärken. Diesen Weg hat die IT der LHM seit mehr als 10 Jahren gut beschritten, denn neben dem breiten Qualifizierungsangebot und der Ausrichtung der Ausbildung auf IT wurden von extern Kolleg*innen mit hoher Fachexpertise als Mitarbeiter*innen gewonnen, mit deren Know-How sich die städtische IT professionalisiert und erneuert hat.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Landeshauptstadt München agiert diese und damit auch der Eigenbetrieb it@M nunmehr deutlich zurückhaltender am Arbeitsmarkt. Verstärkt wird daher das Augenmerk darauf gerichtet, die vorhandenen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erkennen und noch zielgerichteter einsetzen zu können. Um den Personaleinsatz im Eigenbetrieb möglichst effizient zu steuern, wurden daher die internen Instrumente des „Talent Transition Managements“ und des „Talent Market Place“ initiiert. Mit diesen Instrumenten sollen kurzfristige Aufgaben in der Organisation mit kurzfristigen Kapazitätsüberhängen von Mitarbeiter*innen zusammengeführt werden. So wird die Auslastung des Personals optimiert. Ebenso soll auf diesem Wege sichergestellt werden,

dass Mitarbeiter*innen die aus unterschiedlichsten Gründen ihre bisherigen Tätigkeiten nicht mehr wahrnehmen können fit für andere Aufgaben gemacht werden und ihre Arbeitskraft erhalten bleibt.

Mit den Budgetkürzungen der letzten Jahre und der Beschäftigungsgarantie für Nachwuchskräfte im Jahr konnten ausscheidende seniore Mitarbeiter*innen nicht immer adäquat ersetzt werden. Ein hoher Anteil dieser Stellen wurde heruntergewertet und aus der Linie nachbesetzt, und mit den freigewordenen Stellen gleichermaßen verfahren, bis wir für die zu übernehmenden Nachwuchskräfte genügend Einstiegsstellen einrichten konnten. Einerseits ist es für den Eigenbetrieb mittel- bis langfristig von großem Vorteil, über ausreichend Nachwuchs zu verfügen, andererseits verliert it@M kurz- und mittelfristig wertvolles und dringend benötigtes Fach- und Organisationswissen. Dazu gibt es in einigen Themenfeldern wie SAP, Security, usw. einen Mangel an Expert*innen.

Der Arbeitsmarkt bietet aktuell gleichermaßen Chancen und Risiken. Aufgrund der sich abzeichnenden Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland sind wieder zunehmend mehr Expert*innen auf der Suche nach einem sicheren Arbeitsplatz, wie ihn der öffentliche Dienst bietet. Allerdings konkurriert it@M mit der Privatwirtschaft am lukrativen IT-Standort München um die dringend benötigten Fachkräfte. Dieser Kampf wird zunehmend ungleich, da der Eigenbetrieb zwar einen sicheren Arbeitsplatz und Standortsicherheit bieten aber bei der Vergütung die Schere immer weiter auseinander geht. Inwieweit die Inflation künftig die Entscheidung noch mehr hin zur Privatwirtschaft beeinflussen oder sogar die Wechselwilligkeit bei vorhandenem Personal aufgrund der großen Chancen am Arbeitsmarkt beeinflussen wird, kann aktuell nur gemutmaßt werden.

Um Personal zu halten und auch gewinnen zu können, zählen neben Arbeitsplatzsicherheit, Bezahlung und Perspektive auch das Arbeitsumfeld. Durch das dauerhafte Ermöglichen von Homeoffice und hybridem Arbeiten mit moderner technologischer Ausstattung hat die IT der LHM eine gute Basis gelegt und wird hier auch in Zukunft weiter investieren. Die attraktiven und innovativen Aufgabenstellungen mit ‚State of the Art‘-Technologien oder die sich im Rahmen der Digitalisierung etablierenden moderne Arbeitsweisen, die mit einem modernen Dienstgebäude, der 39-Stunden-Woche, einer Kultur, die Gleichstellung und Toleranz vorne anstellt, sowie der sehr guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie machen das Arbeitsumfeld bei it@M sehr attraktiv.

4.2.2.4. Finanzielle Risiken

Im Jahr 2025 hat sich die finanzielle Lage der Landeshauptstadt München gegenüber den Vorjahren nochmals verschärft. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Budgetsituation im IT-Referat und damit für die für it@M zur Verfügung stehenden Mittel. Die finanziell angespannte Lage wird sich auch im Jahr 2026 fortsetzen und weitere Einsparmaßnahmen erfordern, die sich sowohl auf die Projekte als auch auf den IT-Betrieb auswirken können.

Aufgrund vertraglicher Verpflichtungen, unvermeidbarer Kostensteigerungen bei der Beschaffung von IT-Hard- und Software und steigendem Bedarf an IT-Leistungen für die LHM können die Ausgaben von it@M nur dadurch konstant gehalten werden, wenn Leistungen für die Kunden von it@M reduziert oder eingeschränkt werden. it@M wird daher auch im Laufe des Jahres 2026 gezwungen sein, Kundenbedarfe nur restriktiv umzusetzen und ggf. auch Leistungen zu reduzieren.

In diesem Umfeld besteht das Risiko, dass die Zufriedenheit der Kunden von it@M mit den Leistungen von it@M sinken werden und die Aktivitäten zur Digitalisierung der Stadtverwaltung nicht in dem angestrebten Tempo fortgesetzt werden können. Die durch den Einsatz von IT-Lösungen verbundenen Vorteile und Potentiale für die städtische Verwaltung (Effizienzsteigerungen, Qualitätsverbesserungen, Prozessbeschleunigungen, innovative

Services für die Bürger*innen München) können damit nicht in dem angestrebten Umfang gehoben werden.

Ein spezifisches finanzielles Risiko resultiert aus dem Großprojekt neoFIN, das unter großem Termindruck steht und dessen Einführungsstermin im Dezember 2026 unbedingt eingehalten werden muss. Aus diesem Terminzwang resultiert ein nicht unerhebliches Risiko weiterer Kostensteigerung, falls bisher nicht erkennbare Zusatzaufwände zutage treten, die im Jahresverlauf zu zusätzlichen finanziellen Belastungen führen.

Weitere finanzielle Risiken ergeben sich aus dem aktuellen weltpolitischen Geschehen (Ukraine, Iran, ..). Diese können im Jahresverlauf zu deutlich steigenden Energiekosten und vielleicht auch zu Versorgungsengpässen führen, die sowohl die Stadt als Ganzes als auch it@M im Speziellen finanziell zusätzlich belasten.

Ein zusätzliches finanzielles Risiko zeichnet sich derzeit durch die aktuelle Entwicklung im KI-Bereich ab. Weltweit in Entstehung befindliche sehr große KI-Rechenzentren führen derzeit zu massiven Lieferengpässen und Kostenerhöhungen im Hardware-Bereich. Die Auswirkungen für it@M sind derzeit noch schwer abschätzbar, können aus derzeitiger Sicht aber zu erheblichen finanziellen Belastungen führen.

4.2.2.5. Rechtliche Risiken

Juristische Auseinandersetzungen mit dem Vermieter des Bürogebäudes Qubes

Seit dem Jahr 2022 nutzt it@M neben den angestammten Räumlichkeiten am Agnes-Pockels-Bogen 21 („Nord- und Südgebäude“) auch das Gebäude Qubes am Agnes-Pockels-Bogen 33. Zu diesem Bürogebäude gibt es seit Jahren einen Dissens zwischen it@M und dem Vermieter über die Ursachen für gestiegene Baukosten und Verzögerungen bei der Erstellung des Gebäudes. Der Vermieter hat aufgrund dessen Klage gegen die LHM eingereicht. Die Erfolgsaussichten der Klage gegen die LHM werden von unserer Seite gering eingeschätzt, dennoch resultieren daraus Risiken für it@M:

- Verpflichtung von it@M zur Zahlung von Schadensersatzzahlungen
- Außerordentliche Erhöhung der Büromiete
- Prozess- und Anwaltskosten

Risiko der Kündigung des Mietvertrags für Qubes

Mittlerweile hat der Vermieter des Gebäudes Qubes Insolvenz angemeldet und strebt nun den Verkauf des Gebäudes an. Daraus resultiert das Risiko, dass das Gebäude an einen neuen Eigentümer verkauft wird, der nicht an den langjährigen Mietvertrag mit it@M gebunden ist und ein außerordentliches Kündigungsrecht hätte. In diesem (aus Sicht der LHM unwahrscheinlichen) Fall würden negative Konsequenzen für it@M drohen:

- Ein vermutlich kurzfristig notwendiger Auszug aus dem Gebäude Qubes und der Verlust von zahlreichen Mieterausbauten/Investitionen in das Gebäude
- Kosten für den Rückbau der vorgenommenen Mietereinbauten
- Auszugs/Umzugskosten
- Kosten für die Ertüchtigung eines alternativen Bürogebäudes

4.2.2.6. IT-Security Risiken

Die Cybersicherheitslage in Deutschland hat sich im Jahr 2025 weiter verschärft, wobei der gesamte öffentliche Sektor erneut massiv im Fokus von Cyberangriffen stand. Das Spektrum der Bedrohungen war dabei breit gefächert und reichte von Distributed-Denial-of-Service-Angriffen (DDoS) über großangelegte Phishing-Kampagnen bis hin zu hochkomplexen, zielgerichteten Attacken durch Advanced Persistent Threats (APT). Der BSI-Lagebericht 2025¹ verdeutlicht eindringlich, dass die Gefährdungslage im digitalen Raum eine neue, bisher ungekannte Dimension erreicht hat. Auch nach Einschätzung der bayerischen Behörden² wird die Lage im Freistaat künftig von mehreren dynamischen und teils besorgniserregenden Trends geprägt sein, was eine kontinuierliche Wachsamkeit und Weiterentwicklung von Schutzmaßnahmen erfordert. Durch die unaufhaltsame Digitalisierung und die immer tiefgreifendere Vernetzung aller Lebensbereiche haben sich die potenziellen Angriffsflächen massiv ausgeweitet. Besondere Besorgnis rufen dabei die rasanten Fortschritte bei der Entwicklung adaptiver Angriffsmethoden hervor, wobei vor allem der verstärkte Einsatz von Künstlicher Intelligenz und hochgradiger Automatisierung die Schlagkraft und Frequenz der Cyberattacken weiter erhöht.

Auch im zweiten Jahr nach Gründung des städtischen Cybersecurity Centers (CSC) als eigener Geschäftsbereich wurde dessen Ausbau bei it@M deshalb konsequent weiter vorangetrieben:

Beispielweise wurde im Jahr 2025 der Einsatz der Security-Module organisatorisch und prozessual weiterentwickelt. Hierzu wurde ein eigenes ISM-Anforderungsmanagement etabliert, das die strukturierte Steuerung von Anforderungen aus den Security-Fachbereichen ermöglicht. Dadurch konnte der Nutzen der Module „Security Operations“ und „Vulnerability Response“ weiter gesteigert und deren Einsatz stärker an den operativen Anforderungen des Cybersecurity Centers ausgerichtet werden. Durch das Modul Security Operations werden Sicherheitsereignisse nun automatisiert vorqualifiziert und mit relevanten Kontextdaten angereichert. Für die Analysten im SOC bedeutet dies eine starke Zeitersparnis, da manuelle Recherchen entfallen können und Alarme nach ihrer Kritikalität automatisiert priorisiert werden.

Im Vulnerability Management wurde auf der im Vorjahr geschaffenen technischen Grundlage ein durchgängiger, toolgestützter Prozess etabliert. Im Betrachtungszeitraum wurden vom Cybersecurity Center zudem insgesamt 19 Penetrations-Tests auf essenziellen IT-Systemen der LHM durchgeführt.

Die EDR-Lösung (Endpoint Detection & Response) wurde im Jahr 2025 ausgeweitet. Mit der erfolgreichen Integration dieser Systeme konnte der Schutz im Serverumfeld weiter vervollständigt und die Fähigkeit zur frühzeitigen Angriffserkennung deutlich gestärkt werden. Ergänzend wurden EDR-basierte Detektionsmechanismen auf Arbeitsplatzgeräten erweitert, insbesondere zur besseren Abwehr von Phishing-Angriffen.

4.3. Gesamtsituation und äußere Einflüsse

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt München sind in den nächsten Jahren weitere finanzielle Kürzungen des für it@M zur Verfügung stehenden Budgets zu erwarten. Je nach Umfang der Kürzungen werden dadurch weitere Maßnahmen zur Kostenreduktion bei it@M notwendig sein. Die Herausforderung dabei liegt darin, dass ein großer Teil der Kosten von it@M Fixkostencharakter hat, denn weder die Personalkosten noch die

¹ Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2025, BSI, 2025

² Cybersicherheit in Bayern, Bayerisches Staatsministerium des Innern, 2025

Gebäudemieten, Abschreibungen oder langfristige Wartungs- oder Lizenzverträge sind kurzfristig disponibel.

Trotz dieser anspruchsvollen und risikobehafteten Rahmenbedingungen ist die Gesamtsituation und der Ausblick für it@M insgesamt positiv zu bewerten. Dies ist im Wesentlichen dem konsequenten Sparkurs der letzten zwei Jahre und den Erfolgen des Cost-Saving-Projekts SPICE zu verdanken. Dank SPICE konnten die notwendigen Einsparungen nicht nur erreicht, sondern sogar überkompensiert werden. Dies ist der wesentliche Faktor für das positive Jahresergebnis von it@M für das Geschäftsjahr 2025.

Dieses positive Ergebnis bietet auch für die folgenden Jahre gute Voraussetzungen, um trotz weiterhin schwieriger Rahmen-Bedingungen und trotz zu erwartender weiterer Einsparvorgaben einen soliden und stabilen IT-Betrieb gewährleisten zu können und um auch weiterhin mit zahlreichen IT-Kundenprojekten die Digitalisierung der Stadtverwaltung mit unverminderter Kraft voranzutreiben.

Diese Einschätzung zur Gesamtsituation und zur weiteren Entwicklung basiert im Wesentlichen auf drei Faktoren:

- Das in den letzten Jahren aufgebaute Eigenkapital kann und wird nun dazu genutzt, um Budgetbedarfe für strategische Großprojekte wie neoFIN abdecken zu können, ohne damit it@M finanziell zu gefährden oder zusätzliche Mittel aus dem städtischen Haushalt beantragen zu müssen.
- Die mit dem Projekt SPICE erzielten Einsparungen sind nicht einmaliger Natur, sondern haben dauerhaften Charakter, so dass it@M auch für die nächsten Jahre finanziell solide aufgestellt ist.
- Drittens bergen die Entscheidungen des Neuorganisationsprojekts Flamingo große Chancen dafür, dass die Leistungsfähigkeit und Effektivität von it@M weiter gesteigert wird und sich der durch it@M für die LHM erzielbare Nutzen dadurch weiter erhöht.

Insgesamt ist it@M daher zuversichtlich, auch weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu agieren, einen stabilen IT-Betrieb gewährleisten zu können und auch in den nächsten Jahren einen wichtigen Mehrwert für die LHM und große Beiträge für weitere Digitalisierung der Verwaltung liefern zu können. Insbesondere können die Leistungen von it@M zur Digitalisierung der LHM einen wichtigen Beitrag dafür liefern, Einsparungen in Fachreferaten zu erzielen und damit die finanziell schwierige Lage der LHM insgesamt zu meistern.

München, den 30.04.2026

gez. Dr. Laura Dornheim

1. Werkleiterin

gez. Martin Schinharl

2. Werkleiter